



(Aufn. 1 Braun, 1 Cla-Rol, 2 Jllus)

wissen besitzen, deren Initiative aber für ein systematisches Selbststudium infolge ihrer starken Arbeitsbelastung oft nicht ausreicht. Sie verlieren den Blick für die vordringlichsten ideologischen Probleme und verzetteln sich allenfalls in einem planlosen Lesen des auf sie einströmenden vielseitigen Materials. Dies trifft insbesondere für eine Reihe leitender Genossen in den Kreis- und Landesvorständen der FDJ zu, deren Arbeitstag bei der Begeisterung und dem Elan, mit dem die Jugend ihre Aufgaben zu erfüllen pflegt, nicht immer die erforderliche richtige Begrenzung findet. Diese Genossen für bestimmte termingemäße Lehrgänge und Zirkel zu verpflichten, ist nicht ratsam, weil in der Tat bei bestem Willen die Einhaltung dieser Termine nicht immer möglich ist. In diesen Fällen muß das Schwerkgewicht der Schulung auf dem Selbststudium mit der Teilnahme an den Abenduniversitäten des Marxismus-Leninismus oder am Fernunterricht der Parteihochschule liegen. Die Tatsache, daß die Teilnahme am Fernunterricht als Parteauftrag gilt, verpflichtet aber gleichzeitig gemäß dem Beschluß des Parteivorstandes die Parteileitungen, alle Teilnehmer an einem Tag der Woche von jeder anderen Arbeit als der des Studierens zu befreien. Mit dieser Maßnahme ist nunmehr die Voraussetzung geschaffen, auch den leitenden Genossen eine systematische Anleitung und Hilfe in ihrer theoretischen Weiterbildung zu geben. Die Landes- und Kreisvorstände der Partei sollten gerade den jungen Genossen gegenüber auf unbedingte Durchführung dieses Beschlusses bestehen. Nur so können wir verhindern, daß unsere jungen Genossen, wie das leider oft bei älteren parteierfahrenen Genossen der Fall ist, in Praktizismus verfallen und schließlich den erhöhten Anforderungen der Partearbeit nicht mehr gewachsen sind. Das Schwerkgewicht unserer Parteipropaganda muß bei der Erziehung der jungen Genossen liegen. Damit schaffen wir das große Kräfte-reservoir an Kadern, das die Partei auch in der Zukunft befähigt, alle an sie gestellten Aufgaben zu lösen. Das Deutschlandtreffen der Jugend hat bewiesen, daß heute die Mehrheit der Jugend in der Deutschen Demokratischen Republik und große Teile der Jugend Westdeutschlands im Lager des Friedens stehen und bereit sind, ihn zu verteidigen. Das verpflichtet die Partei, der Jugend auch in Zukunft größte Aufmerksamkeit zu schenken und ihr jedmögliche Hilfe angedeihen zu lassen, eröffnet ihr aber auch die Perspektive, daß diejenigen, die Pfingsten unter den Fahnen der Freien Deutschen Jugend für Frieden, demokratische Einheit und nationale Unabhängigkeit aufmarschierten, bewußte Kämpfer in den Reihen unserer Partei werden.

Aus dem Beschluß des Politbüros der SED
zum Deutschlandtreffen der FDJ

Jetzt kommt es darauf an, das gewaltige Erlebnis des Deutschlandtreffens durch noch besseres Lernen und bessere Ausbildung zu festigen und damit die Möglichkeit zu schaffen, die Jugendlichen rascher in verantwortliche Funktionen aufzurücken zu lassen.

Jetzt gilt es, die ganze deutsche Jugend für die Ziele und die Organisation der Freien Deutschen Jugend zu gewinnen!

Stalin an die deutsche Jugend

An den Zentralrat der Freien Deutschen Jugend, Berlin

"Ich danke für die Grüße der Jungen deutschen Frieden*, Kämpfer, Teilnehmer an dem gesamtdeutschen Treffen der Jugend. Ich wünsche der deutschen Jugend, dem aktiven Erbauendes einheitlichen, demokratischen und friedliebenden Deutschlands, neue Erfolge bei diesem großen Werk.

J.W. Stalin